

Uf e Chopf gheit

Heiteres Volksstück in vier Akten
von Maya Gmür

Personen:

4H/5D

Heidi Habegger	Tochter von Berta und Köbi
Monika Habegger	Jüngere Schwester von Heidi
Berta Habegger	Mutter
Köbi Habegger	Vater
Grossvater	Vater von Berta
Kläri Hofacher	Bäuerin
Toni Hofacher	Sohn
Anna	Grossmutter
Andreas Leibundgut	Arzt

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

1.,2. + 4. Akt: Wohnstube
3. Akt: Im Freien

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Inhaltsangabe

Berta und Köbi haben beschlossen, dass ihre Tochter Heidi, den Hofacher Toni heiraten soll. Heidi will aber ihren Ehemann selber aussuchen und ist deshalb ganz und gar nicht erfreut über den Befehl ihrer Eltern. Der Grossvater wurde selber in seiner Jugend zu einer Vernunftehe gezwungen. Noch heute trauert er seiner heimlichen Geliebten von damals nach, die er nicht ehelichen durfte. Heidi findet deshalb in ihm einen Verbündeten. Gemeinsam hecken sie einen Plan aus, damit Heidi den Toni nicht heiraten muss. Sie inszenieren einen Unfall. Heidi hat den Kopf dabei angeblich stark angeschlagen und ist seither "Hirngeschädigt". Der Aushilfsarzt merkt aber bald, dass an der ganzen Sache etwas faul ist. Ob er Heidi und den Grossvater verrät, wird an dieser Stelle noch nicht verraten. Das Blatt wendet sich und nun steht plötzlich das Glück vom jungen Arzt auf dem Spiel. Wer wird wohl am Schluss siegen: Vernunft oder Herz? Jung oder Alt? Ein Generationenkonflikt wie er auch heute noch sein könnte oder kann. Die Lachmuskeln werden dabei sicher nicht zu kurz kommen.

1. AKT

Bühnenbild: Wohnstube. Es hat zwei Türen. Eine führt nach draussen, die andere in die Küche. Tisch mit Stühlen und einem Schaukelstuhl. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

1. Szene: Grossvater und Heidi

Der Grossvater sitzt am Tisch und liest die Zeitung. Heidi tritt mit einer Schüssel Kartoffeln zum Rüsten ein.

Heidi: So, Grossvatter, machsch mir au e chli Platz?

Grossvater: Für dich immer, Heidi. *(Er rutscht um ihr Platz zu machen. Heidi setzt sich und beginnt zu rüsten.)* Was au nid alles uf dere Wält passiert. - Aber mängisch schribet die au e Chabis! Ei Chabis am andere a.

Heidi: Du meinsch, die bi der Zitig nämes mit der Wahrheit nid e so genau?

Grossvater: Die verdräie doch alles grad e so, wie s ihne grad i Chram passt.

Heidi: S Papier nimmt halt alles a und tuet sich nid dergäge weere.

2. Szene: Grossvater, Heidi, Berta

Berta: *(Berta tritt ein)* Ah, do stecksch auso.

Grossvater: Hesch mi gsuecht, Berta?

Berta: Sicher nid dich, Vatter. Nei, d Heidi han ich gsuecht.

Heidi: Und jetzt au gfunde.

Berta: Vatter, hesch nid no schnäll im Köbi im Stall usse welle go hälfe?

Grossvater: Eigentliche nid. Er chunnt au ohni mich z Gang.

Berta: Weisch Vatter, es wär wider einisch es Mueter-Tochter-Gspröch noch.

Grossvater: Du wotsch mi auso los ha. De säg das doch grad und red nid z erst no e Stund ume heissi Brei ume!

Berta: Bisch jetzt beleidiget, Vatter?

Grossvater: *(öffnet nach)* Bisch jetzt beleidiget Vatter? - Ich bi scho gange!
(Er geht nach draussen. Berta setzt sich an den Tisch.)

3. Szene:
Berta, Heidi, Monika

Heidi: Was wotsch mir säge, Mueter? Hed öppe de Grossvatter bald Geburtstag und du weisch wieder einisch nid was schänke?

Berta: Nei, er het doch erscht i zwee Mönet Geburtstag.

Heidi: Was isch es de, was de Grossvatter nid darf ghöre? Ich ha nämliche e kei Gheimniss vor ihm.

Berta: Auso Heidi los guet zue, es isch nämliche e so ... *(In diesem Moment kommt Monika herein.)*

Monika: Heidi, bisch no nid noche mit rüschte?

Berta: *(genervt)* Chame de do i däm Huus e keis Gspröch füere, ohni dass me andurend gstört wird!

Monika: Entschuldigung, wenn ich grad i öppis ine platzt bi! Aber ich ha doch nomme welle froge, öb ...

Berta: Scho guet, Monika. Du hesch es jo nid chönne wösse.

Heidi: Lueg, ich bi grad fertig mit de Härdöpfel.

Monika: Ich hole si de lieber spöter ab. Ich wott nid länger störe. *(Sie will gehen, doch Berta hält sie zurück.)*

Berta: Nei, bliib do Moni. Du chasch es au grad ghöre, was ich z säge ha. - Dini Schwöschter hürotet jetzt denn.

Heidi: Waaas mach ich?

Monika: Wär isch dä Glücklich? Ich ha gar nie öppis gmerkt.

Heidi: Ich ömu au nid!

Monika: *(ungeduldig)* So säg doch, wär wird min Schwoger?

Heidi: Ich ha jo gar nid im Sinn z hürote!

Monika: Aber d Mueter het doch grad gseit, dass...

Berta: Sind doch äntliche ruehig! Wartet was ich z säge ha! (*zu sich selber*) Ich hät s äüä doch z erscht im Heidi elei selle säge.

Heidi: Was söll dä ganz Blödsinn vo dere Hochziit bedüte, Mueter?

Berta: Wenn dir zwöi nid die ganzi Ziit wie ufgschreckti Hüener würdet im Züg umenander gaggere, de wüsstet ihr scho lang Bscheid. - Auso, öiche Vater und ich, mir händ bschlosse, dass du imene Alter bisch, wo söttisch e Familie gründe.

Heidi: Das het öum no lang Ziit, Mueter. Kei Angst, ich säge de scho öppis, wenn s denn emol so wit isch. Und überhaupt, ich ha nämliche gar nid im Sinn je z hürote.

Berta: Red doch nid e söttige Schmarre. - Der Vatter het alles scho i d Wäg gleitet. Es isch e bschlosseni Sach und do git s nüt dra z rüttele!

Heidi: E bschlosseni Sach! Ohni mi überhaupt vorhär z froge?

Berta: Do nützt alles Bollete nüt me. Der Vater het di versproche und do dermit het sichs, pasta! - Am Sunntig, auso Morn chunnt er mit sinere Mueter uf Bruutschau vorbi.

Heidi: Mueter bisch chrank oder gar übere gschnappet? - Moni, säg doch au öppis derzue!

Monika: Was söll ich do no säge?

Berta: Nüt. Es wird so s Beschte si. Und überhaupt, es goot di nüt a. Du bisch no e chli z jung derfür. Aber öppe de i ei oder zwöi Jöörli findet der Vatter und ich de scho au no de rächti Maa für di.

Monika: Was seisch du do! Mii weit ihr auso au verkupple!

Berta: Wie gseit. Das het no Ziit.

Monika: Mueter, wär ich hürote, dass bestimme ich elei und schöscht niemer!

Heidi: Genau. Und ich au. Nur dass es grad weisch!

4.Szene:
Köbi, Berta, Heidi, Monika

Köbi: (*Köbi tritt ein. Alle schauen ihn an.*) So, hesch es im Heidi gseit?

Berta: Jo, Köbi, ich ha s gseit.

Heidi: Vatter, e so öppis mach ich nid mit! - Nei, nüt isch. Das hesch du dir wider einisch schön us dänkt. Aber ooni mi. Ich bi schliesslich nid e Chue wo chasch verchauffe oder tusche wie s dir grad e so i Chram passt!

Köbi: Schwig! Di het niemer gfrogt.

Berta: Do ghörsch es grad sälber. Das chunnt dervo. Du tuesch es iifädle und ich sött das de Meitli begrifflich mache. Immer ich muess d Dräcksarbeit mache. Hilf mir jetzt wenigstens au e chli!

Köbi: Do muess ich dir gar nid hälfe. Und überhaupt, ich weiss gar nid was dir au wider für es Gstürm machet. Ich ha mis Wort gä und das halt ich au ii. - Morn chunnt er do häre. - I zwöi oder drü Monet wird de ghürotet.

Heidi: *(stampft wütend)* Do mach ich aber nid mit!

Köbi: Rueig jetzt! Ich wott nüt me dervo ghöre. Inere Stund isch s Ässe ufem Tisch, verstande! *(Köbi verlässt schnell die Bühne. Einen Moment ist alles still.)*

5. Szene:
Berta, Monika, Heidi

Berta: So, jetzt heit ihr s ghört.

Heidi: Ghört scho, aber ich ha bis jetzt no nid ja gseit!

Monika: Wär heit ihr überhaupt für s Heidi usgsuecht?

Heidi: Bruchsch es gar nid z säge. Ich wott s nämliche gar nid wösse. - Es interessiert mi e keis bitzeli!

Berta: Das isch jo woor, ich ha dir ganz vergässe z säge wär dä Glücklich isch.

Heidi: Du meinsch der Unerwünschtli! Wenn er mi kennt, de wird er äüä chuum glücklich si. Und schöscht mach ich de scho, dass er mi vo dere Siite kenne lernt! *(hebt dabei ihre Fäuste)*

Berta: He, jetzt tue nid e so! Du wirsch ne de scho au möge. - Es isch der Hofacher Toni.

Heidi: Dä kenn ich jo gar nid! - Aber au dä wott ich nid!

Monika: Hofacher Toni? Ich ha no nie öppis vo däm ghört. - Oder meinsch öppe dä wo ufem Hofacherhof obe isch?

Berta: Genau dä.

Monika: Aber dä isch doch vor öppe mene Joor gstorbe!

Heidi: *(spöttisch)* De hürot ich auso e Liich!

Berta: Domms Züüg. Der alt Hofacher isch öppe vor eme halbe Joor gstorbe. Aber jetzt ghört der Hof sinere Schwöschter, em Kläri. - Jo, jo. S Kläri het s au nid immer liecht gha.

Monika: Worum, was het si dure gmacht, Mueter?

Heidi: Het si au eine müesse hürote wo si nid kennt!

Berta: S Kläri het e junge Burscht kenne gleert und isch mit ihm furt zoge. Die zwöi hei welle hürote, will si schwanger worde isch. - Aber wie s Schicksal au mängisch cha zueschloo. Churz vor der Hochziit isch er bimene Lawineunglück ums Läbe cho. - S Kläri het de eleige das Chind müesse ufzie.

Heidi: Und jetzt?

Berta: Jetzt nach em Tod vom alte Hofacher het s Kläri de Hof geerbt. Es isch halt au nömme die Jüngschi und drumm wott s der Hof im Toni übergä, sobald dass er verhürotet isch.

Heidi: So, dört dure weihet der Wind. Du meinsch, wenn ich ne würdi hürote, de gubs e schöne grosse Hof und es Töneli as Zuegab obe dri! Ich piffte druf! Ich piffte uf de Hof und au uf dä Toni, nome dass es weisch! *(Heidi verlässt wütend das Zimmer.)*

6. Szene:

Berta, Monika, Grossvater

Berta: Wenn si nome wider zur Vernunft chunnt. Mei, das wär e Schand, wenn si Morn es söttigs Theater würd veranstalte. Und der Vatter, mei dä wurdi tobe und ... nei, ich darf gar nid dra danke.

Monika: Mueter, das heit dir öich aber sälber zue z schriibe.

Berta: Fang du nid au no a. - Monika, du muesch mir hälfe. Red du doch no einisch mit der Heidi. Mir wei doch nid zum Gespött vom ganze Dorf wärde.

Monika: Ich weiss de nid öb ich do cha und öb ich da wott hälfe.

Berta: Moni, probiers doch wenigststens i mir z lieb. - Schöscht git s es Unglück! *(Berta geht mit gesenktem Kopf in die Küche. Der Grossvater kommt von draussen herein.)*

Grossvater: Ou,ou,ou. Do het s aber es Donnerwätter abgesetzt!

Monika: Das chame wool säge. *(Der Grossvater setzt sich in den Schaukelstuhl. Heidi kommt herein.)*

Heidi: Das git s doch nid. Läbe mir eigentliche no im Mittelalter?

Monika: Heidi, überleg dir doch das no einisch in aller Rue. Ich bi doch au nid derfür, das chasch mir glaube. Aber aaluege chasch en wenigstens. - Säg jetzt nüt und überleg dir s no einisch. Ich gange jetzt go d Händöpfel choche. Schöscht krachets no grad einisch, wenn s Ässe nid pünktlich uf em Tisch stoot. *(Monika geht mit den Kartoffeln in die Küche. Heidi setzt sich an den Tisch.)*

Heidi: Drüber ewäg luege und tue aus öb alles in Ornig wär, nei, das chan i nid! *(Sie beginnt zu weinen. Der Grossvater geht zu ihr, um sie zu trösten.)*

Grossvater: Du muesch nid pläre Heidi, das bringt nüt. Es macht mi höchstens au no truurig.

Heidi: Du hesch guet rede. Du weisch jo gar nid was die vor hei mit mir!

Grossvater: Doch, doch. Ich weiss alles. Weisch Heidi, ich bi vorem Fänschter gstande und ha alles ghört.

Heidi: Vor em Fänschter?

Grossvater: Klar. Weisch, es isch e so. Immer wenn dini Mueter mi use schickt, passiert öppis spannends. Und drum stoon ich denn vorusse vorem Fänschter und ghöre alles, won ich eigentliche nid sötti ghöre. - Aber gäu Heidi, du verrotisch mis chliine Gheimnis nid?

Heidi: Kei Angst. Ich verrote di nid. - Aber i däm Fall weisch du jo was si mit mir vor hei.

Grossvater: Ich ha s ghört.

Heidi: Was meinsch du derzu?

Grossvater: I dir passt das Ganze meini nid so ganz, ömu so was ich ghört ha.

Heidi: Isch das öppe es Wunder! - Nei, es passt mir ganz und gar nid. *(sie weicht ihm aus)* Stoosch öppe uf der Siite vo mine Eltere?

Grossvater: Das wär au s erste Mol. Nei, i mim Alter foot me nüt me Neus a. - Jo glaubsch du, dini Mueter hät mi use gschickt, wenn ich ihrer Meinig wär?

Heidi: Du hesch rächt. Rächt wie immer.

Grossvater: Nid immer, aber immer öfters. - Ich cha das jo au fascht nid glaube, dass es das hüt zu Tags no git. - Das me e so öppis i sine eigete Chinder cha a tue.

Heidi: Wie chömme die au ufene söttig saublödi Idee!

Grossvater: Zu öisere Ziit isch das no Gang und Gäb gsi, dass me vo de Eltere verkupplet worde isch. Ich ha aber gmeint, hüt zu Tags sigi das anderscht worde.

Heidi: Das wär s au. - Früener sind si sicher au nid glücklich gsi mit dere Entscheidig, oder?

Grossvater: Sicher nid. - Lueg zum Biispil mich a Heidi.

Heidi: Dich? - Worum grad dich?

Grossvater: Mir isch es nämlich au so gange wie i dir.

Heidi: E so wie i mir? Jä, hesch du d Grossmueter nid freiwillig ghürotet?

Grossvater: Nei, nid ganz freiwillig. - Weisch, ig ha es anders Meitli gärn gha. Anna het si gheisse.

Heidi: Und, was isch de mit ihre passiert? Worum hesch du nid d Anna gno?

Grossvater: D Anna und ich mir hätte gärn ghürotet, aber öisi Eltere sind derhinder cho. - Mir sind halt beidi no rächt jung gsi.

Heidi: Jünger als ich?

Grossvater: Eh, ich glaube öppe im gliiche Alter. Eender e chli jünger.

Heidi: Mach s doch nid e so spannend! Was isch de passiert?

Grossvater: D Anna isch ines anders Dorf verhürotet worde. Und ich ha müesse dini Grossmueter selig eheliche.

Heidi: Jo, aber wenn dir doch....

Grossvater: Es isch nid e so liecht gsi wie du dir das jetzt vorstellst. Dozumal, han ich no zwenig Muet gha mi gäge de elterliche Wille dure z setze. D Anna han ich nie me gse. Ich weiss nid emol, wie s ihre i dere ganze Ziit ergange isch.

Heidi: Das isch aber nid schön.

Grossvater: Ich cha eigentlich nid gross chlaage. - Mit dinere Grossmueter bini gar nid schlächt gfaare. Si isch e liebi, tüchtige Frau gsi. - Aber e so richtig vo Härze gärn han ich si halt nie gha. - Es isch sicher e glückliche Ehe gsi, aber ebe. - Ich ha halt mänglich a mini Anna dänkt. - Wie ächt alles worde wär, wenn mir zwöi zäme blibe wäre.

Heidi: Grossvater, du tuesch mir richtig Leid.

Grossvater: Gseesch, dass dir nid s gliiche passiert, us däm Grund wott ich dir hälfe. Du söllsch einisch wäge dim Hätz chönne hürote und nid wägem Gäld oder nur us Vernunft.

Heidi: Du wottsch mir also hälfe? Du bisch en Schatz Grossvater! Wenn ich chönnt, dich würd ich uf jede Fall grad uf der Stell hürote!

Grossvater: Nome das nid! Es schmeichlet mir zwar scho, aber stell dir emol dä Altersunterschied vor. Nei, Heidi. Du bruuchsch e liebe, gschiite und junge Maa. Nid e sone alte Bock wie ich eine bi.

Heidi: Danke, aber ich ha im Momänt e kei Bedarf. Aber säg Grossvater, hesch du en Aanig, wie dass ich dä Brütigam wider los wirde?

Grossvater: Dä wirsch äüä nid so schnäll wider los. Du bisch halt viel z hübsch.

Heidi: Weisch schöscht no grad öppis?

Grossvater: Glaubst mir s nid? - Und zu däm ane bisch au no gschiid und hesch gueti Maniere.

Heidi: Meinsch würklich?

Grossvater: Aber sicher. Weisch, du bisch aber au zum Aabisse.

Heidi: Grossvater unterstand di! - Du hesch aber au immer e Gspass uf Lager.

Grossvater: Es freut mi jedes Mol wider uf s Neue, wenn ich di cha zum Lache bringe.

Heidi: Aber Spass bi Site. - Mir händ es grosses Problem. Eis isch sicher. Ich wott de Toni nid. Ich bi jo schliesslich nid e Chue wo me ufe Märt bringt!

Grossvater: Du hesch rächt. Lo dir nur nüt gfalle.

Heidi: Es isch jo schliesslich mis Läbe. Ich bi doch nid ufe Chopf gheit!

Grossvater: Nei würlklich nid. *(Heidi klopft sich an die Stirn und jubelt auf.)*

Heidi: Juhui ich ha s! Ich ha s, ich ha s!

Grossvater: Was isch de mit dir passiert! Het di es Wäsipi gstoche?

Heidi: Grossvatter, ich ha s.

Grossvater: Was hesch Chind, so red doch!

Heidi: Ich bi doch nid ufe Chopf gheit! - Aber das chame ändere.

Grossvater: Ich glaube, bi dir isch e Sicherig durebrönnt.

Heidi: Nei Grossvatter, im Gägeteil. Ich ha grad en Erlüchtig gha. - Lueg, ich wott dir s erkläre. Du meinsch doch, wenn ich nid e so gueti Maniere hätti und mit der Intelligänz s au nid wit här wär, de hät der Toni a mir überhaupt e kei Interässe, oder?

Grossvater: Das scho, aber ich chome ...

Heidi: Du hesch doch gseit, du wottsch mir hälfe, bliibt s derbi?

Grossvater: S icher bliibt s derbi, aber ...

Heidi: Mir Zwöi gange jetzt no schnäll i d Stadt.

Grossvater: Aber nid vorem Zmittagässe.

Heidi: Mir chöi de i der Stadt öppis ässe.

Grossvater: Aber worum wottsch du eigentliche furt. Cha das nid warte?

Heidi: Nei, das ghört zu minere Idee.

Grossvater: Aha, das ghört zu dinere Idee. - Du hesch mir aber immer no nid gseit, was das für eini isch.

Heidi: Uf em Wäg vo der Stadt hei, hei mir zwöi e chliine Unfall.

Grossvater: Jetzt spinnsch aber würlliche!

Heidi: No nid, aber glii.

7. Szene:
Grossvater, Heidi, Berta

(Berta kommt aus der Küche.)

Heidi: Mueter, der Grossvater und ich, mir gönge no schnäll i d Stadt.

Berta: Aber doch nid jetzt. Innere Viertelstund git s z Mittag.

Heidi: Mir ässe öppis i der Stadt. - Ich glaube es isch s Beschte, wenn ich im Momänt im Vatter echli usem Wäg go.

Berta: Zum Znacht gseesch ne de aber scho wider. Henu, mir hei gnueg Uufregig gha dä Morge. Ich wirde au nid verruckt, wenn s am Mittagstisch nid wider Krach git.

Grossvater: Uf dä Krach chan ich au guet verzichte.

Berta: Aber wenn de scho i der Stadt bisch, chasch mir de au no grad e paar Chnöpf für im Vatter sini gstrickti Jagge chaufe.

Heidi: Isch guet. Chomm Grossvater, mir gönd.

Berta: Aber vergiss mir de jo die Chnöpf nid, gäu Heidi!

Heidi: Ne, nei. Ich bi jo schliesslich nid ufe Chopf gheit. - No nid!

Vorhang

2. AKT

1. Szene:
Grossvater und Monika

Der Grossvater sitzt im Schaukelstuhl. Um den Kopf trägt er einen Verband oder ein grosses Pflaster. Monika tritt ein und deckt den Tisch für Kaffee und Kuchen.

Monika: So Grossvatter, jetzt verzöusch mir no einisch ganz genau, wie dä Unfall passiert isch.

Grossvater: Do isch nid viel z verzöue. Ich bi ab eme Reh wo i Wäg gsprunge isch verschrocke. Und das nid nome ich, sondern au mis Auto. Es het e Sprung uf d Site gmacht und het sich erscht wider amene Baum obe berueiget. *(reibt sich den Kopf)*

Monika: I dir het s gottlob nid allzu viel gmacht.

Grossvater: Unchrut vergoot nid. Die Bülle verheilet schnäll wider. - Aber bim Heidi wirts äüä scho e chli länger go!

Monika: Jo, s Heidi. Mei, das het s aber bös gä! - Wo hets au de Chopf e so schwär chönne aaschloo?

Grossvater: Das muesch mi nid frooge. Das weiss ich au nid.

2. Szene:
Grossvater, Monika, Köbi, Berta

(Köbi und Berta treten ein.)

Köbi: Dass au e so öppis het müesse passiere!

Berta: Das arme Heidi.

Monika: Was het der Dokter gseit? Isch er scho gange?

Berta: Jo, er isch hinde use.

Monika: Weiss er öppis Neus?

Köbi: Er het nüt gnauers gwusst. - Me gsehe ire jo nüt a, aber der Chopf!

Grossvater: Was meint der Dokter, goot s wider verbii?

Berta: Der Dokter Schmied het gmeint, do sigi er am End vo sim Latein. E söttige Fall heigi er i sinere ganze Ziit as Arzt no nie erläbt.

Grossvater: Jo, das glaub ich gärn. *(grinst dabei übers ganze Gesicht)*

Berta: De Dokter Schmied goot jetzt i d Ferie. Er meint aber, dass sin Stellvertreter, de Dokter Leibundguet villicht me Erfaarig het uf däm Gebiet. Sobald dass er do iitritt, informiert ihn de alt Dokter Schmied. De Dokter Leibundguet wird de äüä morn emol verbi cho um z luege was i däm Fall no z mache oder no z rette isch.

Monika: Hoffentlich cha dä Dokter de hälfe.

Köbi: Jo, hoffe mir s Beste.

Grossvater: Aber was passiert jetzt? - In e paar Minute chöme Hofacher Lüüt do häre, uf Bruutschau.

Berta: Was isch jetzt, Köbi?

Monika: Es isch aber au blöd, dass mir i de Hofacherlüüt nid hei chönne Bscheid säge. Jetzt mache si dä wiiti Wäg vergäbe!

Köbi: Mir säge ihne am Beschte gar nüt vo däm Unfall.

Berta: Aber was säge mir, wenn si nach em Heidi frooge? E so wie si im Momänt isch, cha me si ömu nid häre zeige.

Köbi: Mir tüend e so, wie wenn si gar nid do wär.

Monika: Isch es nid eifacher, wenn mir d Woorheit säge?

Berta: Nome das nid. Was würd au das für e Gattig mache!

3. Szene:
vorige, Kläri, Toni

(Kläri Hofacher und Toni treten ein.)

Köbi: Au das no, grad jetzt.

Kläri: Gott grüess öich alli mitenander.

Berta: Grüess di wool, Hofacherin. *(geben sich die Hand)* Schön, dass dir der Wäg zu öis gfunde heit.

Kläri: Lueged, das isch min Sohn, der Toni.

Köbi: Sali Toni. - Mei, e stattliche Bueb hesch, Kläri!

Berta: So hocket doch a Tisch. Ihr heit sicher Durscht und Hunger vo dere wiite Reis do häre.

(Alle setzen sich ausser Monika. Der Grossvater bleibt im Schaukelstuhl.)

Toni: Es isch jo nome e gueti halb Stund.

Kläri: Aber e guete Kaffi chan ich jetzt ömu scho verträge.

Berta: *(zu Monika)* Hesch ghört, auso hol doch gschnäll de Kaffi ine. *(Monika geht hinaus.)*

Kläri: *(schaut den Grossvater an)* Hesch e Unfall gha?

Berta: De Vater isch nome usem Bett use gheit.

Grossvater: Chabis. - Me chönnt aber au meine, wie blöd, dass ich bi!
(*Monika kommt mit dem Kaffee und giesst ein. Toni schaut ihr dabei zu.*)

Kläri: So, du bisch auso d Heidi.

Berta: Ne, nei. Das isch öisi jüngschi Tochter, d Monika.

Toni: Schad. (*Monika setzt sich.*)

Köbi: Heit ihr e gueti Fahrt gha?

Kläri: Mir chönne nid chlaage. (*schaut sich um*) Aber wo isch de s Heidi?

Köbi: S Heidi? Weles Heidi?

Kläri: He dank dini Tochter! Oder wottschi di öppe nömme a öisi Abmachig erinnere, he! - Du hesch mir dis Wort gä! Dank dra.

Berta: Domms Züüg. Was tuesch jetzt au e so, Köbi? - S Heidi isch doch nome no e chli go spaziere.

Köbi: (*zu Berta*) Schöscht isch dir nüt blööders iigfalle?

Toni: Wo isch si ane gange?

Grossvater: Zu der Grossmueter.

Berta: Genau. Zu der Grossmueter.

Monika: Aber die läbt doch gar nömme!

Kläri: Jetzt chum ich aber nömme drus. Me chönnt jo diräkt meine, ihr würdet s Heidi verstecke!

Grossvater: Du weisch jo gar nid, wie rächt du hesch.

Köbi: Vater bis rueig!

Berta: S Heidi isch dank uf de Friedhof zum Grab vo der Grossmueter gange.

Kläri: Aha, so. Das isch i däm Fall öppis anders.

4. Szene:
vorige, Heidi

(Heidi tritt ein. Die Frisur ist wie die eines Kindes, mit Bändern oder Maschen. Auf jeden Fall für einen Erwachsenen unmöglich.)

Heidi: Jo waas, mir hei Bsuech! Worum het mir niemer öppis dervo gseit?

Toni: Wär isch de das?

Grossvater, Monika, Köbi und Berta: S Heidi!

Toni und Kläri: S Heidi!

(Heidi steht da mit dem Finger in der Nase. Berta springt auf und nimmt ihr den Finger raus.)

Berta: Aber Heidi, was für e Schand!

Toni: Die wott ich aber nid, Mueter!

Kläri: Bis gfälligscht rueig!

Heidi: *(geht zu Toni)* Bisch du min Brütigam? Ich ha mir de scho e chli e hübschere vorgstellt!

Grossvater: Nome witer e so, Heidi. Ich amüsiere mi köstlich!

Heidi: *(sie umarmt Toni von hinten)* Ich ha di jo e soooo gärn, du mis Tönelli!

Toni: Lo mi los! Mit dir wott ich nüt z tue ha!

Kläri: Do verschloots mir d Sprooch.

Berta: Sitz jetzt ab Heidi und schwig äntliche! Monika, gang hol de Dessert ine.

(Monika geht und kommt mit Schokoladencreme herein. Heidi setzt sich in der Zwischenzeit auf Monikas Stuhl neben Kläri. Monika beginnt gleich die Creme zu schöpfen.)

Heidi: Au fein. Schoggicreme, mis Lieblingsdessert! *(sie gibt Kläri einen Stoss)* Hesch die au gärn, hä!

Kläri: *(versucht zu lächeln)* Jo, jo.

(Heidi nimmt den ersten geschöpften Teller und bringt ihn dem Grossvater zum Schaukelstuhl.)

Heidi: Lueg Grossvatter. Du bechunnsch s erschte Schäleli. Los der guet schmöcke, a däm lustige Tag!

Grossvater: *(lacht)* Du hesch rächt, das isch e lustige Tag. Ich ha mi sälte e so köstliche amüsiert.

Köbi: Heidi, hock wider ab!

Heidi: *(setzt sich)* Scho guet, ich hocke jo scho wider. - Das Schüsseli isch für mich! *(Monika will gerade ein Dessert einem der Gäste geben, da nimmt es Heidi.)*

Berta: Heidi, wo bliibt din Aastand, mir hei doch Gäst!

Heidi: Die hei scho nüt dergäge, dass ich mi jetzt bediene. Ich ha halt die Schoggicreme sooo gärn.

(Heidi beginnt wild zu löffeln. Der Grossvater isst auch, aber er schlürft mehr. Er kassiert von Berta deshalb einen scharfen Blick.)

Heidi: Du hesch ganz rächt Grossvater, me söll chönne ghöre wie guet die Creme isch! *(Heidi beginnt nun auch zu schlürfen. Alle schauen angewidert zu)*

Berta: Aber Heidi!

Heidi: Die isch würlkliche super, Mueter. Hesch dich wider einisch sälber übertroffe. - Ich cha nid gnueg übercho dervo! *(Heidi leckt ihren Teller aus. Das ganze Gesicht ist voll mit Schokoladencreme.)*

Berta: Ich glaube, mich trifft de Schlag! *(Heidi nimmt Tonis Teller.)*

Heidi: Du wottsich sowiso e keini, gäu?

Köbi: Heidi!

Toni: Chasch mini Creme rueig ha. Der Appetit isch mir vergange. Ich wott si nid. *(weist zuerst auf die Creme, dann auf Heidi)* Und die wott ich au nid! Nome, dass der s grad wüset! *(Er verlässt schnell die Bühne.)*

5. Szene
vorige

Köbi: Monika, gang hole zrugg! *(Monika geht ihm nach.)*

Grossvater: So, jetzt händ ihr s Gschänk.

Köbi: Heidi, gang di äntliche go wäsche!

Heidi: Ich gang jo scho. (*Widerwillig geht Heidi hinaus, in die Küche.*)

6. Szene:
Grossvater, Köbi, Berta, Kläri

Kläri: Aber das cha doch sicher nid din Ärnst si, Köbi! Du hesch mir vorgschwindlet, was das für es hübsches und gschieds Chind sigi, öiches Heidi. Und jetzt muess ich gsee, dass das Heidi e rächte Volltrottel isch!

Berta: Ich ha jo gwusst, dass das nid guet use chunnt. (*weint*)

Grossvater: Das heit ihr öich sälber iibrocket! (*reibt sich die Hände*) Ich glaube, im Heidi sini Rächmig goot uuf.

Köbi: Los Kläri ...

Kläri: Ich glaube, ich ha do gnueg gsee. - Du hesch mi schwär enttüscht, Köbi. Ich ha dänkt du sigisch e eerliche Maa, aber dass du mir e söttigi Schwiegertochter wottschi zue ha, nei, nid mit mir!

Berta: Si isch jo nid immer e so gsi!

Köbi: S Heidi isch doch erscht sit geschter, sit däm Unfall eso!

Grossvater: Jo, jo. Dä Unfall het wunder gwürkt.

Kläri: Was redet ihr vomene Unfall? Ich ha ömu bis jetzt no nüüt vomene Unfall ghört.

Berta: Der Grossvatter isch mit en Heidi i der Stadt gsi, und do het ...

Grossvater: Es het öis überstöcklet.

Köbi: Uf em Heiwäg sind si ab der Stross cho. Die Zwöi sind mit em Auto amene Baum obe glandet. S Heidi muess derbi irgend nöime de Chopf grüüsli aagschlage ha!

Berta: Und vo dört här isch si blööd gsi.

Grossvater: Tüpisch, über mini Büüle redt wieder einisch niemert!

Kläri: Jä, was meint de der Dokter do derzue?

Berta: Er isch völlig ratlos.

Köbi: Aber morn schickt er en Kolleg us der Stadt. Eine wo me Erfaarig het uf däm Gebiet!

Berta: Jo, eine wo sich mit Dachschäde besser uuskennt!

Grossvater: E Dachdecker!

Kläri: Bestoot überhaupt no Hoffnig, dass sie wider gsund wird?

Grossvater: *(zu sich selber)* Sicher. - Aber nome, wenn si nid muess hürote.

Köbi: Mir hoffe natürliche nome s Beschte.

Kläri: Das isch e chli viel uf eimol. Ich wott jetzt hei. - Wo bliibt ächt de Toni?

Köbi: Er wird äüä verusse uf di warte. Chumm Berta, mir begleite s Kläri no zum Wage. *(Die Drei gehen hinaus.)*

7. Szene:
Heidi und Grossvater

Grossvater: Das klappet jo wie am Schnüerli. *(Heidi kommt aus der Küche und schaut, ob niemand da ist.)*

Heidi: Sind öisi Gäscht gange?

Grossvater: Si sind grad am abfaare.

Heidi: Es het ömu alles klappet. - Ich glaube chuum, dass der Toni mich immer no will hürote! *(sie lacht)* Obwool, e sone schlächte Kärli wär er äüä nid emol.

Grossvater: Tuet s dir jetzt scho leid?

Heidi: Nei, sicher nid, Grossvatter. Ich wott min Maa einisch sälber uussueche, wens de einisch sött e so wiit cho.

Grossvater: Heidi, es git do aber no es Problem.

Heidi: Sicher nid. Der Toni sind mir los.

Grossvater: Dä scho, hoffentlich. - Aber morn söll schiens e andere Dokter us der Stadt do häre cho.

Heidi: Ich wüsst nid für was.

Grossvater: Dänk um di z heile.

Heidi: Ich ha jo e Dokter, und das längt.

Grossvater: Do hesch di ebe verrächnet. Der alt Dokter Schmied weiss nömme wiiter und het drum e andere Dokter uufbotte!

Heidi: Oh, du verbrönnti Zäine!

8. Szene:
Monika, Köbi, Berta, Heidi, Grossvater

(Berta, Köbi und Monika kommen. Sie setzen sich an den Tisch. Monika beginnt aufzuräumen.)

Köbi: Das isch jo no einisch guet gange.

Heidi: Was isch guet gange?

Berta: Mir hei si no einisch chönne berueige. - Si warte jetzt ömu de Bscheid vom Dokter us der Stadt ab.

Grossvater: Was söll de das wider heisse? - Wott er öppe s Heidi no immer?

Heidi: Mach nid s Chalb.

Köbi: Es bliibt bi der Abmachig, wenn mit em Heidi sim Chopf wider alles i d Ornig chunnt.

Heidi: Das darf doch nid woor si!

Grossvater: S ganze Theater für d Chatz!

Köbi: Du muesch nid truurig si Heidi, du chasch jo nüt derfür, für dä Unfall.

Grossvater: Wenn dä wösst!

Köbi: Ich bi sicher, der Dokter us der Stadt wird di wider chönne heile.

Heidi: Ich bi de do nid e so sicher.

Monika: Du muesch nur wider welle gsund wärde, de wirds scho go.

Heidi: Monika, es isch guet, weisch du nid, was ich weiss.

Berta: Mir gäbe d Hoffnig no nid uuf. Und zell druf, Heidi, de Toni wird din Maa.

(Köbi, Berta und Monika gehen hinaus in die Küche und nehmen das Geschirrmitt.)

9. Szene:
Grossvater und Heidi

Heidi: Do hei mir de Dräck!

Grossvater: Wie söll s jetzt wiiter go? Machs ch e so wiiter, wie aagfange hesch?

Heidi: Was han ich de für e anderi Waal, Grossvatter? - Wird ich gsund, muess ich hürote. - Chunnt die ganzi Gschicht uus, de wird ich sicher usem Huus use gjagt mit Schimpf und Schand.

Grossvater: Do hesch rächt. Das wörd es Donnerwätter absetze, wenn d Woorheit vo däm Unfall bekannt würdi! - Nei Heidi, so wiit darf das nid cho! Mir zwöi müesste beidi mitenander der Hof verloo!

Heidi: Worum de du au?

Grossvater: Will ich dir dank gholfe ha.

Heidi: Das würde si nid mache... oder öppe doch? Bi mine Eltere weiss me nie so rächt! Aber nei, so wiit wirts gar nid cho. *(Heidi geht hinaus.)*

10. Szene:
Arzt und Grossvater

Grossvater: Wenn das nome guet use chunnt. Ich ha do nid e sones guets Gfüel derbi.

Arzt: *(tritt ein.)* Grüess Gott. Bin ich do richtig bi s Habeggers?

Grossvater: Jo gwüss. Zu wäm wend ihr?

Arzt: Ich wett gärn zum Heidi Habegger.

Grossvater: Zum Heidi? Wäge was?

Arzt: Ich bi der Dokter Leibundguet. *(gibt ihm die Hand)*

Grossvater: Aber ich ha gmeint, dä chömme erscht morn!

Arzt: Es het mir hüt scho glängt. - Ihr wüeset villicht, dass der Dokter Schmied für drü Woche i d Ferie goot. Ich verritte ihn i dere Zitt. Und drum han ichs lieber gha, wenn der Dokter Schmied mi no het e chli über d Patiänte chönne informiere. Es isch schliesslich guet z wüsse, was me die nöchschte drü Woche alles e so cha aaträffe.

Grossvater: *(skeptisch)* So, so.

Arzt: Auso, wo wär d Patiäntin?

Grossvater: Wüset ihr Herr Dokter, es fäält ihre jo eigentliche gar nüt!

Arzt: Ich ha aber ganz anders ghört vom Dokter Schmied.

Grossvater: Es isch aber nid e so schlimm.

11. Szene:
Heidi, Arzt, Grossvater

Heidi: *(kommt herein)* Ich ha gar nid gwüsst, dass mir scho wider Bsuech händ.

Arzt: Grüess Gott wool, Fräulein.

Heidi: Chan ich öppis hälfe, suechet si öpper?

Arzt: Jo, ich sueche...

Grossvater: Es isch der Dokter us der Stadt!

Heidi: Oha lätz! *(Der Grossvater geht zu Heidi und flüstert.)*

Grossvater: Du muesch sofort wider verruckt tue, schöscht flüügt dä ganz Schwindel uf. *(Heidi nimmt den Arzt am Arm.)*

Heidi: Du bisch jetzt auso min Dokter? Dä, wo für die Lüüt isch, wo nid e sone gschiide Grind hei?

Arzt: Jä, isch de das d Heidi?

Grossvater: Bingo, dir heit s errotet.

Arzt: Ich ha mir si ganz anderscht vorgstellt. - Auso, wo chan ich di untersueche?

Heidi: Das muesch du sälber wösse, du bisch doch der Dokter, nid ich. - Zum Biispil am Nierli, am Läberli oder schöscht nöime. - Ich weiss jo eigentliche wos i mir fäält.

Arzt: *(zum Grossvater)* Wo chan ich si ungstöört untersueche?

Grossvater: Am Beschte isch es wool i ihrem Zimmer.

Heidi: Waas, i mim Zimmer? Auso, de chom mit, Dokter! *(Sie nimmt ihn an der Hand und geht hinaus.)*

Grossvater: Wenn si nome nid z fescht übertriibt! - Dä Dokter schiint nid ufe Chopf gheit z si. Wenn das nome guet use chunnt. - Und das alles nome wägem hürote!

Vorhang

3. AKT

Waldlichtung mit einer Bank. Ev. auf einer Seite eine Kappelle.

1. Szene:
Toni, Grossvater

(Toni sitzt im Sonntagsgewand und einer Blume im Knopfloch auf der Bank.)

Toni: Das isch aber au e schöne Tag, ich füele mi wie neu gebore.

Grossvater: *(kommt mit einem Spazierstock Richtung Kappelle.)* E lueg au do. Das isch doch der Hofacher Toni. Was machsch de du do?

Toni: Aha, der Habegger Grossvater. Grüess di wool, Grossvatter.

Grossvater: Was söll das? Ich bin nid din Grossvatter und wirde das au nie!

Toni: Ou, bisch schlächt ufgstande hüt? - Aber lueg, amene so schöne Tag wie hüt, do darf me doch nid es söttigs Gsicht mache. Do muess es eim doch guet go! - Los emol wie d Vögeli pffifet, lueg wie d Sunne schiint und überall schmöckts e so guet! Es isch doch herrlich uf dere Wält!

Grossvater: Dich het s aber meini rächt verwütscht!

Toni: Wie meinsch das?

Grossvater: Es het dir äüä der Ärmel ine gno.

Toni: Wie meinsch das? Ich chome nid noch was du meinsch.

Grossvater: *(öffnet nach)* Ich weiss nid was du meinsch. - Wenn eine so grossi Auge macht *(zeigt mit den Händen)* wie Spiegeleier und derzue no vonere schöne Wält mit de Vögeli und allem drum und dra redt, de weiss doch jede, dass e so eine bis über beidi Oore verliebt isch.

Toni: So, gseet me mir das a?

Grossvater: Ich bi nid blind. - Aber wär isch die Glückliche? - Du wottsch doch nid öppe säge, es sigi ... um Gotteswille doch nid öppe d Heidi! - Nei, das darf nid gscheh. Jetzt gang ich grad es Vatter unser go bätte, nome dass mini Befürchtig nid iitriift! *(Er eilt in Richtung Kappelle davon.)*

2. Szene:
Toni, Arzt

(Der Arzt kommt aus der anderen Richtung zum Bänkli.)

Arzt: Isch do no e chli Platz übrig für mich?

Toni: Hock nome ab. Ich ha das Bänkli nid pachtet. *(er schaut den Arzt von der Seite her an)* Was bisch du eigentlich für eine?

Arzt: Ich bi der Leibundguet Andreas. Und du?

Toni: Ich bi dänk der Hofacher Toni. Aber säg, du bisch ömu e kei Hiesige, oder?

Arzt: Ne, nei, ich bi nid vo do. Weisch, der Dokter Schmied isch für drü Woche i d Ferie gfaare und ich bi i der Zwüscheziit sini Verträtig.

Toni: Aha, e so. Und, wie gfallts dir do bi öis?

Arzt: Rächt guet bis jetzt. Me chönnt sich do ömu gli heimisch füele.

Toni: Jo, das isch woor. Ich ha au nid lang bruucht, um mi do deheime zfüele.

Arzt: Bisch du de nid do uufwachse, Toni?

Toni: Nei wo dänksch au hi. Ich bi erscht sit ungefäär emene halbe Joor do. - Du muesch wösse, de Hofacher Hof het i mim Onkle ghört. - Aber er isch gstorbe und jetzt sind mir do.

Arzt: Aha, de hesch du chönne erbe.

Toni: Nid ich, aber d Mueter. - Es goot aber nöme lang, de ghört dä Hof i mir.

Arzt: Jä, isch de dini Mueter nid zwäg?

Toni: Mo mol. Aber weisch, sie het gseit, sobald dass ich hürote, wott si i mir de Hof übergä.

Arzt: Das isch au nid schlächt. - De chas dini Mueter nachhär au e chli gmüetlicher nä.

Toni: Jo, d Mueter het scho gseit, si wördi lieber mit de Grosschinder spile, als immer i der Chuchi z stoo.

Arzt: I däm Fall wottscht du gli hürote?

Toni: Me seit's. - Aber weisch was?

Arzt: Nei?

Toni: Ich ha jetzt Durscht. Ich hole schnäu im Stärne vorne es Bier. Söll ich dir au eis mitbringe?

Arzt: Gärn, do säg ich nid nei.

Toni: Es loot sich de e chli besser brichte, weme nid e so im Trochne sitzt.

Arzt: Do hesch rächt, Toni. *(Toni geht.)*

3. Szene: Arzt, Monika

(Der Arzt schaut Richtung Publikum. Monika kommt angeschlichen und hält ihm die Augen zu.)

Monika: Rot emol, wär ich bin, mis liebe Schätzli.

Arzt: Meinsch du würlliche mich?

Monika: Jesses Gott, das isch jo de Dokter!

Arzt: Hesch mich für e andere ghalte, gäu?

Monika: Es tuet mir leid, aber ich ha nid gwösst....

Arzt: Scho guet, das cha jedem emol passiere. - Aber chasch trotzdem zu mir ane sitze.

Monika: Danke, aber ich stoo lieber. *(schaut sich suchend um)*

Arzt: Suechscht öpper, Monika?

Monika: Ne nei. Wie chömmet ihr druf? (*nervös*)

Arzt: Oder hesch öppis verlore?

Monika: Worum?

Arzt: He, will du e so närvös tuesch. - Me chönnt jo diräkt meine, dich plooget öppis.

Monika: Eh, es isch...nüt

Arzt: Ich gsee dir doch aa, dass öppis nid i der Ornig isch.

Monika: Jo es isch...

Arzt: Chom, hock ab und red dir de Chummer vo dinere Seel. - Vorhär wo cho bisch, bisch ömu no ganz unternämigslustig gsi. Do ggesch, es cha gar nid e so schlimm si.

Monika: Schlimm gnueg. (*setzt sich*) Auso, es isch e so. (*steht wieder auf*)
Ich weiss gar nid wo aafange.

Arzt: Am Beschte vorne.

Monika: Auso. - Wieviel cha me eigentliche im Heidi zuemuete? - Ich meine, ooni ihm dermit z Schade?

Arzt: Du meinsch, i däm Zuestand, wo s Heidi im Momänt isch?

Monika: (*kleinlaut*) Jo. Ich wett ihm nämliche nid no mee wee tue.

Arzt: Am Beschte wirts si, wenn du mir alles verzöusch. Ich cha dir de säge, öb das im Heidi schadet oder nid.

Monika: S Heidi isch mit em Hofacher Toni versproche.

Arzt: Aha, mit em Toni. Dä han ich grad vori kenne gleert.

Monika: (*schreckt auf*) De Toni? Jä isch dä do gsi?

Arzt: Berueig dich wider. - Er isch nome schnäll i Stärne go Bier hole und chunnt de grad wider. - Mir hei grad vorhär no dervo gha, dass er gli wott hürote. Aber wiiter Monika, was isch dis Problem?

Monika: Der Toni isch für öis no e Frömde gsi. Er isch jo erscht sit e paar Mönnet do.

Arzt: Er isch erscht do häre cho, nachdäm der alt Hofacher Buur gstorbe isch. De Toni hets mir grad vorhär verzöut.

Monika: Und de ebe, wo der Toni s erschte Mal uf Bruutschau cho isch mit sinere Mueter... Do isch es de passiert.

Arzt: Was isch de passiert?

Monika: S Heidi het jo gar nid lang vorhär dä Unfall gha. Si het sich a däm Tag ufgfüert wie weiss nid was.

Arzt: Aber das het meini im Toni nüt uusgmacht. Er redt ömu wie verruckt vo dere Hochziit.

Monika: Jo, scho vo der Hochziit. - Aber nid mit em Heidi.

Arzt: Sondern?

Monika: *(beginnt zu weinen)* Mit mir!

Arzt: Das goot aber e chli schnäll.

Monika: Es isch öis nid anderscht gange. - A däm Tag isch de Toni voller Wuet us der Stube use. Min Vater het mir uuftreit, ihm noche z goh und ihn zrug z hole.

Arzt: Jo und de?

Monika: Ich ha ihn de gfunde. Mir hei e chli zäme gredet und ...

Arzt: Gredet.

Monika: Per Zuefall hei mir öis nachhär einisch troffe und hei wider zäme gredet und ...

Arzt: Gredet. Und denn?

Monika: Mir hei öis de aagfange heimliche z traffe.

Arzt: Und de heit ihr de wider mitenander gredet?

Monika: Nid nome. *(hält sich erschrocken die Hand vor den Mund)*

Arzt: Muesch gar nid verschrecke, Monika. Das ghört doch derzue. Aber...

Monika: *(weint)* Ich weiss jetzt eifach nöimme wiiter.

4. Szene:
Grossvater, Arzt, Monika

(Der Arzt nimmt sie in die Arme zum trösten. Der Grossvater kommt aus der Kappelle ohne Spazierstock.)

Grossvater: D Monika und de Dokter! *(Beide fahren erschrocken zusammen.)* Lönd öich nur nid stööre! *(er eilt davon)*

Arzt: Jo aber...

Monika: Wenn der Grossvatter jetzt nome nid uf falschi Gedanke chunnt! Das wär mir de scho nid rächt.

Arzt: Das klärt sich de scho uuf.

Monika: Hoffentlich. Ich ha jo schöscht scho gnueg Sorge.

Arzt: Genau. Du hesch mir jo no echli welle verzöue. Auso, mach wiiter.

Monika: Ich ha scho gseit, was ich z säge ha.

Arzt: Auso, wenn ich das richtig versto, liebsch du und dini Schwöschter de gliich Maa.

Monika: Ich weiss das nid e so genau, aber ich danke scho.

Arzt: Jä, weisch es jetzt oder weisch es nid?

Monika: D Heidi het ne nid welle vorem Unfall. - Aber nachhär het si sich em Toni richtig a Hals gworfe:

Arzt: Aha.

Monika: Ich ha eigentliche nur welle wösse ...

5. Szene
Arzt, Monika, Toni

(Toni kommt mit zwei Flaschen Bier. Er ist leicht angetrunken.)

Toni: E lueg au do, mis Schätzli!

Monika: Hoi Toni.

Toni: Du wirsch mir doch nid untreu worde si i der Zwüscheziit? *(er gibt dem Arzt mit dem Ellenbogen einen leichten Stoss)* Hesch guet uf mis Möni uufpasst, Dokter?

Arzt: Heb kei Angst, Toni. Es isch no alles am gliiche Ort.

Monika: Weisch Toni, ich ha mit em Dokter grad über dich und mich gredt.

Toni: Und, wie gseesch es du? - Weisch, ich ha gnueg vom Versteck spile. Ich wott äntliche uf de Habeggerhof zu der richtige Bruut z chilt go und nid zu der Schwöschter.

Arzt: Im Momänt isch es nid so günschtig, wenn dir im Heidi öppis dervo säget. - Aber ich luege was zmache isch und gibe öich de Bscheid, wenn der Momänt günschtig isch.

Monika: Das wird wool s Beschte si. Redet ihr mit em Heidi.

Arzt: Ich versueches.

Toni: *(drückt dem Arzt die Biere in die Hand)* Nimm du die. Ich ha jetzt mee Durscht nach em Möni aus nach Bier. *(Er nimmt Monika bei der Hand und eilt mit ihr weg.)*

6. Szene: Arzt, Heidi

Arzt: Auso, denn prost! *(Er will mit den zwei Bierflaschen anstossen, da kommt Heidi.)*

Heidi: Läck muesch du e Durscht ha, wenn grad stereo suuffsch! - Chom, gib mir au e Schluck!

Arzt: Meischtens seit me zerscht Grüezi!

Heidi: *(zwischen zwei Schlücken)* Grüezi. *(sie setzt sich)* Das het jetzt guet do. - Ich ha aber au e Durscht gha vo däm laufe, das chasch dir gar nid vorstelle! Ich ha glatt gmeint, ich sig am verdurschte.

Arzt: *(schaut die Flasche an)* Jo, me gseets!

Heidi: Bisch au echli go laufe, Dokter?

Arzt: Ich ha echli welle d Natur beobachte.

Heidi: Das isch guet, das mach ich au gärn. - Hesch gsee, dört äne bout es Vögeli es Näschtli.

Arzt: Jo, ich has scho gsee. - Und lueg, dört het e Muus gstosse.

Heidi: Das isch aber äüä e Muulwurf gsi. Es het gar vili do i dere Gägend.

Arzt: Chunsch öppe die do häre, a das schöne Plätzli?

Heidi: Immer wenn ich echli Zii ha. - Es isch do immer e so friedliche und meischtens schön rueig. Ebe halt de richtig Ort zum Nochedänke.

Arzt: Ueber was dänksch du de noche?

Heidi: Ueber das und dieses. Es chunnt immer druf aa.

Arzt: Dänksch au mängisch übere Toni noche?

Heidi: Übere Toni? - Nome wenn ich muess!

Arzt: Jo hesch ihn de nid gärn? Du bisch doch mit ihm versproche, han ich ghört säge.

Heidi: Hesch das au scho ghört. Jo, das bin ich leider. - Chasch ne scho ha, wenn du ne wottsch. Oemu i mir chan er gstoole bliibe!

Arzt: E so redet me aber nid vom zuekünftige Maa.

Heidi: Ich ha ihn jo au nid uusgsuecht! ...

Arzt: Nid du? Wär de schöscht?

Heidi: Es sötti e sone Vernunftsehe Gä. - Min Vatter und em Toni sini Mueter hei das beschlosse. - De Toni und ich sind jo gar nid emol gfrogt worde! *(sie zieht eine Grimasse)*

Arzt: Jetzt machsch aber e härzige Lätsch. *(er lächelt)*

Heidi: Du hesch guet lache. Würdi dich das öppe freue, eini z hürote wo nid emol kennsch und au nid gärn hesch?

Arzt: Eini wo ich nid gärn hät? Nei, das chönnt ich mir au nid vorstöue. - Aber kenne lerne, do chame scho öppis mache. *(er rutscht näher)*

Heidi: Was söll das! Redsches öppe grad vo dir?

Arzt: Wiso nid?

Heidi: Ich bi nid frei. Hesch das no nid kapiert? - Ich ha der Toni am Hals!

Arzt: Und wenn das nid der Fall wär? - Wie wär s de mit öis Zwöi?

Heidi: Wenn... Weisch wie schön das wär, de Toni ab z ha. - Er isch sicher nid e Leide, aber halt nid de Richtigi für mich. (*träumerisch steht sie auf*) Das wär wie e Traum.

Arzt: Chom, hock wider zu mir ane. Ich wott dir öppis säge.

Heidi: (*erwacht aus dem Traum*) Das chasch au wenn ich stoo.

Arzt: Ich glaube aber, es isch besser wenn hocksch. - Es chönnt di schöscht no grad vo de Bei fäge.

Heidi: E söttigi Neuigkeit hesch du äüä chuum. (*setzt sich trotzdem hin*) Aber gliich, du machsch mi neugiirig, leg los.

Arzt: Ich ha grad vorhär mit der Monika gredet.

Heidi: Mit em Monika? - Jo wäge was de?

Arzt: Si het es grosses Problem. - Mit em Toni.

Heidi: Jo, das han ich au.

Arzt: Es isch bi der Monika aber e chli anderscht.

Heidi: Klar, si muess ne jo au nid hürote!

Arzt: Aber si wett gärn.

Heidi: (*grosse Augen*) Was seisch?

Arzt: Si het mich gfroget, öb si i dir das cha zuemuete, eifach e so de Brütigam ewäg znä, oder öb de din Hirnschade no schlimmer wird.

Heidi: Jo aber,.. ich bi jo gar nid... ich meine...

Arzt: Du muesch dich nöme verstecke, Heidi. - Dass a dere Sach öppis nid stimmt, das han ich scho bim erschte Bsuech gmerkt.

Heidi: (*kleinlaut*) Scho s erschte Mol?

Arzt: Sicher.

Heidi: Han ich mi de so blööd aagstellt?

Arzt: Du hesch es echli übertriibe. - Ich bi zwar nid ganz sicher gsi, ich gibes jo zue. - Aber es het immer wider Momänte gä, wo du s Theater spile vergässe hesch. - Grad e so wie vorhär, wo du mir vo dim Lieblingsplätzli verzöüt hesch.

Heidi: Ich chome gar nömme noche. Mir dräit sich irgendwie alles.

Arzt: Jetzt isch dir sicher mee sturm, als die ganzi Ziit mit dim chliine Dachschade.

Heidi: Allerdings. - Aber was isch jetzt mit em Möni?

Arzt: Ich weiss nur soviel, dass d Monika und de Toni sich inenander verliebt hei und gärn würdet hürote.

Heidi: De muess ich der Toni nömme nä? *(Sie beginnt zu strahlen und gibt dem Arzt einen Kuss. Sie steht auf und tanzt herum.)* Ich muess ne nömme nä! - Ich hürote de Toni nid! La, la, la!

Arzt: *(er steht lachend auf)* Wenn ichs nid besser wössti, de würd ich säge, du bisch übere gschnappet!

Heidi: *(beruhigt sich langsam und setzt sich wieder)* Aber jetzt säg eis. - Wenn du scho vo Aafang a gmerkt hesch, dass mit mim Chopf alles i der Ornig isch... worum hesch mi de nid verrotet?

Arzt: Ich ha gmerkt, dass do mee dehinter steckt, drum han ich echli abwartet. *(er nimmt ihren Kopf in seine Hände)* Lang gnueg, um dir din schöne Chopf as rächte Ort ane zrücke.

Heidi: Und du meinsch, i dine Händ sig er am rächte Ort?

Arzt: *(lässt sie los)* Wär weiss.

Heidi: Du bisch aber scho e komische Dokter!

Arzt: Wie chunnsch do druuf?

Heidi: Wenn du öppis gaahnt hesch, so säg jetzt glich, worum hesch mi nid verrotet?

Arzt: Was hät mir das iibrocht? Nüt. Gar nüt. - Im Gägeteil.

Heidi: Worum im Gägeteil?

Arzt: Wenn ich di verrote hät, de hät ich jo gar e kei Grund me gha, um dich cho zbsueche.

Heidi: Bisch mi de gärn cho bsueche? - Obwool ich e Flick ab gha ha?

Arzt: Weisch Heidi, du hesch mir halt vom erschte Augeblik a gfalle.

Heidi: Isch das woor?

Arzt: Klar. Was hät ich ächt schöscht für e Grund gha?

Heidi: Du hesch mir das aber nie zeigt.

Arzt: Wie hät ich das au chönne? - Aber lueg Heidi, jetzt isch dä Ziitpunkt richtig um der das z säge, dass...

Heidi: Dass was?

Arzt: Eh, dass du mir gfallsch und ich di gärn ha. - Chönntisch du dir das vorstelle, dass du mi mit der Ziit au echli gärn hättisch?

Heidi: Was heisst do mit der Ziit?

7. Szene:
Arzt, Heidi, Grossvater

(Heidi umarmt ihn. Der Grossvater kommt.)

Grossvater: Wo isch ächt au der Spazierstock, wo? *(er erblickt die Beiden auf der Bank)* Scho wider de Dokter! Aber das Mol mit em Heidi! *(Beide fahren erschrocken herum.)*

Heidi: Was söll das heisse, das Mol mit em Heidi?

Arzt: Halt, bevor falschi Verdächtigunge uf chöme! *(zum Grossvater)* Vorhär wo dir mi gsee heit, mit em Monika, do han ich si nome tröschtet. - Do isch de nüt anders derbi gsi.

Grossvater: Und jetzt?

Arzt: Jetzt isch scho öppis derhinder, gäu Heidi?

Grossvater: Du bisch dir aber bewusst, dass derwäge chasch i d Chischte cho!

Heidi: I d Chischte? Wäge was de Grossvater?

Grossvater: *(er nimmt Heidi hinter sich, wie zum Schutz)* E Dokter, wo die truurigi Lag vo Patiänte mit emene Hirnschade uusnütze, hei das au verdienet!

Heidi: Aber Grossvater, der Andreas weiss doch alles.

Grossvater: *(perplex)* Er weiss alles?

Heidi: Oemu so ungefäär.

Grossvater: *(skeptisch)* So?

Heidi: Mir müend e kei Theater me spile vor ihm.

Grossvater: Nöme? - Aentliche! - Jä und die andere? Ei, ei, ei. Wösses die andere au scho?

Heidi: Kei Angscht. Es het schöscht niemer au nome e Funke Aanig dervo.

Grossvater: Es isch au besser e so.

Heidi: Do hesch rächt.

Arzt: Aber ich gsee do nid ganz dure. Weit ihr Zwöi mir jetzt äntliche uf d Sprüng hälfe oder weit ihr mi dumm lo stärke?

Heidi: Lueg Andreas, ich hät doch de Toni müesse hürote. - Aber wie e Chue loon ich mi nid lo behandle. Si chöi doch nid eifach mit mir mache was si wei!

Arzt: Nei, sicher nid. - Wiiter; bis do häre chom ich no druus.

Grossvater: D Heidi het do gmeint, wenn si e Dachschade hätti, de würdi de Toni nüt me mit ihr welle z tue ha. - Jo, und drum...

Heidi: Und drum het mir der Grossvatter gholfe und mir hei zäme e Unfall bauet.

Arzt: Aha, drum dä Schade.

Heidi: Genau.

Grossvater: Aber es het nid ganz gnützt. -De Toni chunnt no immer zu öis uf e Hof!

Heidi: Aber nid wäge mir, Grossvater.

Grossvater: Nid wäge dir? Wäge wäm denn? Oemu sicher nid wäge mir!

Arzt: D Monika isch de Grund.

Grossvater: Aber jetzt muess ich abhocke! *(Er tastet nach der Bank und setzt sich unsicher ab)*

Heidi: D Monika und de Toni, die Zwöi händ sich bi öis i der Stube grad inenander verliebt. - Weisch, grad a däm Sunntig, wo er bi mir hät sölle cho childe.

Grossvater: So?

Arzt: Nid nome die Zwöi hei sich verliebt. - Dä Unfall het au öppis guets gha. S Heidi het mir au grad vom erschte Augblick a gfalle. Obwool si mir echli Theater vorgspilt het.

Grossvater: Aha, so.

Heidi: Isch dir nid guet, Grossvatter? Du gseesch plötzliche so bleich uus?

(Der Arzt will ihm den Puls fühlen. Der Grossvater zieht schnell den Arm weg.)

Grossvater: Lo das gfälligscht si! - Es goot mir scho wider besser. Es goot nome alles e so schnäll. - Aber säg, wie goots de jetzt wiiter?

Heidi: Das isch e gueti Froog.

Arzt: Mir säge dine Eltere doch eifacht d Woorheit.

Grossvater: Um Gotteswille, nur das nid!

Heidi: Nei, uf kei Fall. - Weisch Andi, mini Eltere verstönd bi söttige Sache e kei Gspass.

Grossvater: S Heidi würdi uf der Stell zum Huus use gheit. - Ich natürliche au.

Arzt: So schlimm wird das scho nid si.

Heidi: Doch Andreas. Du kennsch halt mini Eltere no zwenig.

Grossvater: Dini Eltere wärdet vo däm Unfall nie d Woorheit erfaare, und do dermit het sichs !

Heidi: Aber Grossvatter, mir händ no es Problem. -Wie erkläre mir das, dass ich wider normal bi?

Grossvater: Das isch ömu e kei Sach. Für was bisch de mit emene Dokter zäme, wenn er di nid emol cha heile?

Arzt: Genau, ich heile dich uf der Stell! Und das mit emene Kuss! *(er gibt ihr einen Kuss)*

Grossvater: Chöit ihr Zwöi do dermit nid warte, bis ich gange bi?

Heidi: Das dörsch ömu scho gsee, Grossvatter. Es isch glii e keis Gheimnis me. Bald weiss es scho s ganze Dorf und die ganz Verwandtschaft, dass de Andreas und ich es Liebespaar sind!

Grossvater: Also, das isch abgmacht. Dä Unfall bliibt unter öis Zwöi, äh drü, wott ich säge.

Arzt: Abgmacht. Vo mir söll niemer öppis erfaare!

Grossvater: H eidi, und wie stoots mit dir?

Heidi: Klar bliibt das unter öis. - Ich bi jo schliesslich nid ufe Chopf gheit!

Vorhang

4. AKT

Bühnenbild: Wie 1. + 2. Akt

1. Szene:
Berta, Köbi, Grossvater

(Der Grossvater sitzt im Schaukelstuhl. Köbi und Berta sitzen am Tisch. Berta näht einen Knopf an Köbis Weste an.)

Berta: So, jetzt bin ich de grad fertig.

Köbi: Guet, dass er wider het. - De nöchshti Chnopf cha de wider s Heidi aabüetze.

Berta: Gottlob. Es isch wie es Wunder, dass alles wider langsam besser chunnt.

Köbi: Jo, langsam. Aber es wird wüerkliche vo Tag zu Tag besser.

Berta: Ich ha scho bald nöme dra glaubt.

Grossvater: Ich halt scho. - Der Dokter verstoot halt sis Handwärk!

Köbi: Dä chunnt druus, do hesch rächt.

Berta: Uuuh, ich darf aber gar nid a die Rächmig danke! De Dokter isch aber au i der Letschti gar mängisch do gsi.

Köbi: Wäge der Rächmig loon ich mir ömu keini graue Hoor lo wachse. - S Heidi söll öis das ömu wärt si!